

Eingelangt am: 05.02.2003

ANFRAGE

des Abgeordneten Grünewald, Freundinnen und Freunde
an die Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft & Kultur
betreffend Frauenförderung in Wissenschaft und Forschung

Frauen sind in Österreichs Forschung unterrepräsentiert. Das geht aus einer aktuellen von der EU-Kommission in Auftrag gegebenen Studie des EU-Forschungskommissar Phillipe Busquin hervor. Der Studie zufolge beträgt der Anteil von Frauen in der Forschung gerade einmal 19 Prozent. Nur in Deutschland finden sich mit 14 Prozent noch weniger Frauen in der Forschung. Im Bereich der industriellen Forschung ist Österreich mit einem Frauenanteil von 9 Prozent EU-Weit auf dem letzten Platz!

Mit der Frauenförderung an den österreichischen Universitäten steht es auch nicht besser. Zwar sind über 50 Prozent der Studierenden weiblich, aber bei den Assistentinnen sind es lediglich 26 Prozent und bei den Professorinnen überhaupt nur 7 Prozent. Das neue Universitätsgesetz trägt offenbar auch nichts dazu bei, den Anteil von Frauen in führenden Positionen an den österreichischen Universitäten zu erhöhen. Im Gegenteil sind nach dem vorliegenden Endergebnis der Wahlen für die neuen Universitätsräte unter 49 Männern nur 10 Frauen. Das ist ein Frauenanteil von 16,9 Prozent. Zwei Drittel der Universitätsräte sind ausschließlich mit Männern besetzt.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE:

1. Was werden Sie tun, um den Anteil an Frauen in der Forschung zu erhöhen?
2. Welche Maßnahmen sind geplant, um die österreichische Position innerhalb der EU zu verbessern?
3. Gibt es in Ihrem Ministerium spezielle Programme zur Frauenförderung?
4. Warum haben diese Frauenförderungsprogramme bisher nicht gegriffen?

5. Werden Sie dafür Sorge tragen, dass der Frauenanteil in den Universitätsräten erhöht wird?
6. Welche Maßnahmen sind diesbezüglich geplant?
7. Können Sie sich vorstellen, die bisherige Schieflage zu korrigieren und dadurch die Frauenquote zu erhöhen?
8. Was werden sie unternehmen, um den Anteil an Professorinnen an den Universitäten zu erhöhen?
9. Gibt es in Ihrem Ressort Überlegungen dazu, die sog. „gläserne Decke“ für Frauen endlich aufzuweichen und Chancengleichheit herzustellen?
10. Welche konkreten Maßnahmen zur Förderung von Frauenkarrieren an den Universitäten haben Sie geplant?
11. Die Gleichbehandlungsbeauftragten brauchen zur Erfüllung ihrer Aufgaben ausreichend Ressourcen, die laut Aussagen derzeit gewählter Personen unzureichend sind und eine gewissenhafte Arbeit massiv erschweren. Wie können Sie die benötigten Ressourcen sicherstellen und garantieren?